

I FEEL
SLOVENIA



GESCHICHTEN MIT ANSICHTEN

***Das militärisch-geschichtliche
Erbe des Grünen Karstes***





Razdrto am Fuß des Nanos (in der Antike bekannt als Okra), einer der Einstiegspunkte ins Gebiet des Grünen Karstes, der den bestgeeigneten Übergang zwischen dem Mittelmeer, Pannonien und Balkan darstellt.

Titelseite: Šilentabor, Anhöhe bei Zagorje, auf der die größte Wehranlage in Slowenien stand (mehr auf Seite 9).

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Sei willkommen, Wanderer, in der geheimnisvollen unwegsamen Grünen Karstlandschaft! Willkommen im Land, wo ein anscheinend zufällig hingelegter Stein nicht bloß ein Stein ist, sondern ein jahrtausendaltes Überbleibsel. Die unermüdliche Menschenhand trägt ihn von den Schutzwällen der verlassenen Burganlagen davon und beraubt ihn damit seines Fortbestandes.

Der Blick auf die dominante Anhöhe oberhalb des Dorfes ist fast immer ein Blick auf die vergessene Welt der heidnischen Siedlungen oder angegriffenen Mauern. Aus Steinen wurden Schutzwälle, eine mittelalterliche Burg oder eine Wehranlage gegen die Türken gebaut. Ein Abstieg in die unterirdische Welt ist nicht nur ein Spaziergang auf dem feuchten Kalkboden der Tropfsteinhöhlen, es führen auch Zementlabyrinth verlassener Bunker in die Unterwelt. Die grüne Karstlandschaft bereichert uns mit ihrer versteckten Welt der Kartswunder und mysteriösen Geschichten, gewebt auf dem unruhigen Knotenpunkt der kommenden und gehenden Kulturen.

Der Karst stellt mit seiner verbindenden geographischen Lage bereits Jahrtausende den bestgeeigneten natürlichen Übergang vom Mittelmeerraum zu Mitteleuropa sowie zum Pannonischen Becken und Balkan dar. Seine vielfältige, an den Schlüsselpunkten erhöhte Konfiguration gewährleistet einen sicheren Schutz, den jeder Altansässige ausnutzen konnte und mit dem ein noch so kampfeslustiger Ankömmling rechnen musste.

Lieber Wanderer, deine Beine und das Rad sollen die Zeitmaschine anwerfen! Reise entspannt durch die Zeit und vergiss dabei keinesfalls deine Phantasie und einige Hinweise aus der vorliegenden Broschüre.



Bewaffnung im Laufe der Zeit Altrömische Waffen aus dem Dorf Šmihel pod Nanosom (2. Jh. V. Ch., aufbewahrt im Nationalmuseum Sloweniens), Soldat der Republik Venedig, Maschinengewehr Browning M1919A4 7,62 mm (aufbewahrt im Militärhistorischen Museum der Slowenischen Armee im Park der Militärgeschichte Pivka).

Von der Urzeit bis zur Antike

Die ältesten Spuren des Menschen in Slowenien wurden gerade in den Höhlen auf dem Gebiet des Pivka Beckens gefunden. Aus der Sicht des militärischen Erbes gewann das Gebiet des Grünen Karstes erst in der Bronzezeit mit der Entwicklung der festen Burganlagen an Bedeutung, die ihre Blütezeit bis zur Ankunft der Römer in der jüngeren Eisenzeit erlebten.



Gürtelbeschläge eines römischen Soldaten

(Sv. Primož über dem Dorf Radohova vas nahe Pivka) Der Fund aus der zweiten Hälfte des 4. bzw. 5. Jh. ist ein Beweis für die wichtige Rolle der Burganlagen im Hinterland der Claustra Alpium Iuliarum.

Aufbewahrt im Nationalmuseum Sloweniens.

Zwiebelknopffibel der römischen Soldatentracht

(Höhle unter der Burg Predjama) Die Fibel aus Kupferguss aus dem 4. bzw. Anfang des 5. Jh. beweist, dass in der Spätantike die wichtigen Übergänge zur Apenninhalbinsel nur noch von kleineren Militäreinheiten auf den nicht ausgesetzten Punkten gesichert wurden.

Aufbewahrt im Notranjska Museum Postojna.



Geheimnisvolle Burganlagen

Die ersten auf dem Boden des Grünen Karstes entstandenen Ballungsräume formen sich bereits in der mittleren Bronzezeit, die meisten jedoch in der älteren Eisenzeit. Auf den Anhöhen, in der Regel in unmittelbarer Nähe der heutigen Siedlungen, sind die Überreste der ehemaligen Schutzwälle aus Stein und Erde zu sehen. Von altertümlichen Siedlungen zeugen auch die Flurnamen der Parzellen, Anhöhen oder sogar Siedlungen oder deren Teile (Gradišče, Grobišče, Stari grad usw.). Die Bewohner der Burganlagen waren wenig bekannte alteingesessene Stämme (Gruppe aus dem Innerkrain), die sich vor allem mit Viehzucht, Landwirtschaft, Schmiede- und Töpferhandwerk, Weberei und Handel beschäftigten.

Römer in Sicht!

Die Römer dringen im zweiten Jahrhundert v. Chr. östlich von Aquileia ein und versetzen den Siedlungen der Gruppe Innerkrain-Karst einen heftigen Schlag. Erst nach dem Jahr 35 v. Chr. machen sich die Römer dieses Gebiet untertan, als Octavian schließlich mit dem kämpferischen Stamm Japodi abrechnet und ihre Hauptstadt Metullum verwüstet. Die Römer reißen einige Burganlagen nieder, die übrigen werden größtenteils besiedelt und befestigt.

Aufgrund des Eindringens der Stämme aus dem Nordosten beginnt das Römische Reich im 3. Jahrhundert mit dem Bau von 4 Meter hohen Mauern, Befestigungen und Wachtürmen genannt Claustra Alpium Iuliarum (Sperrung in den Julischen Alpen), deren südlicher Zweig sich von Vrhnika über Babno polje bis zu Reka erstreckt. Nach der Teilung des Römischen Reiches in die westliche und östliche Hälfte verliert das Sperrsystem seine militärische Funktion und wird aufgegeben. Seine Überreste sind kaum noch zu finden, sehr oft werden an denselben Stellen neuzeitliche Befestigungen der Alpen-Mauer gebaut.



Burganlage auf Šilentabor

Von einer der größten Burganlagen auf dem Gebiet von Pivka, mit einem Umfang von über 1000m, sind noch Schutzwälle auf der südlichen und östlichen Seite erhalten.

     **Zagorje**



Münzen der Römischen Republik, Schatzfund

(Burganlage über Knežak) Die Münzfunde aus der Mitte des 2. und 1. Jh. v. Chr. weisen darauf hin, dass das Pivka Becken bereits damals eine wichtige strategische Funktion für die Römer ausübte.

Sie sind im Nationalmuseum Sloweniens aufbewahrt.

- 16.-10. Jh. v. Chr.** Mittlere Bronzezeit
- 10.-8. Jh. v. Chr.** Späte Bronzezeit
- 8.-4. Jh. v. Chr.** Ältere Eisenzeit
- 4.-1. Jh. v. Chr.** Jüngere Eisenzeit
- Jahr 35 v. Chr.** Untergang der Stadt Metullum
- 3.-4. Jh.** Claustra Alpium Iuliarum
- Jahr 476** Untergang des Weströmischen Reiches

Für einen besseren Einblick in die Antike empfehlen wir Ihnen den Besuch des Notranjska Museums Postojna und des Parks der Militärgeschichte Pivka.



Burganlage über Šmihel pod Nanosom **Šmihel**

Die größte Siedlung aus der Eisenzeit in dieser Region stand auf einer größeren Niederung einer Anhöhe nördlich der Dorfkirche und war von 8. bis 2. Jh. v. Chr. ständig bewohnt. Geschützt wurde sie mit einem Schutzwall aus Stein und Erde, im Inneren befanden sich Holzhäuser mit steinigen Fundamenten. In der Nähe wurden mehrere Grabstätten sowie einzelne Funde aus der römischen Zeit gefunden. Einige Archäologen versuchten irrtümlich diese Burganlage mit der aufständischen japodischen Stadt Metullum gleichzusetzen, die im Jahr 35 v. Chr. von Römern verwüstet worden war.



Burg von Predjama

Die Patriarchen von Aquileia bauten hoch im Fels eine schwer zugängliche Burg, die in den schriftlichen Quellen erstmals im Jahr 1274 erwähnt wurde. Umgebaut und neu gestaltet wurde sie durch die Familie Luegg, deren Familienmitglied auch der berühmteste Burgherr Erasmus von Predjama war. Nach einer langen Belagerung der Burg wurde Erasmus mit Hilfe einer List getötet. Im Jahr 1570 wurde die Burg wieder renoviert und neu erweitert. In dieser Form blieb sie bis heute erhalten.



Pusti (Öde) Burg, Lož

Von einem mächtigen Gebäude mit doppelter Mauer, die im 12. Jahrhundert von den Patriarchen von Aquileia erbaut wurde, blieben nur noch Ruinen übrig. Diese erscheinen bereits auf Valvasors Abbildung der Stadt Lož aus der zweiten Hälfte des 17. Jh. Auf demselben Bild befindet sich auch die Stadtwehrmauer gegen die türkischen Einfälle, die nach dem Jahr 1477 gebaut wurde, als die Stadt Lož gerade wegen häufiger türkischer Plünderungen die Stadtrechte und damit verbundenen Verdienstmöglichkeiten erworben hat.

Mächtige Burgen

Die Burgen wurden meist im 12. Jahrhundert gebaut und zwar auf ausgesetzten Anhängen, vor allem an Orten vorgeschichtlicher Burganlagen. Das Wort Burg bezeichnet einen befestigten bewohnbaren Wehrbau für ausländische Feudalherren, gebaut auf einem natürlich oder künstlich geschützten Standort. An den äußersten Rändern des Grünen Karstes stehen die wichtigsten, noch heute erhaltenen Burgen Predjama im Norden und Prem im Süden des Pivka Beckens, sowie Snežnik im Südwesten des Loška Tals. Im 16. Jahrhundert wurden diese mittelalterlichen Gebäude wegen der Bauernaufstände sowie infolge türkischer Einfälle und des Einsatzes von Schusswaffen mit zusätzlichen architektonischen Verteidigungselementen ausgerüstet.

Die Burgen Predjama, Prem und Snežnik erwarten Ihren Ansturm! Die übrigen Burgen des Grünen Karstes sind im Laufe der Zeit leider verfallen, aber nichtdestotrotz ein schönes Ausflugsziel und einen phantasievollen Spaziergang innerhalb der mittelalterlichen Mauer dar.



Burg Prem   

Die ursprünglichen Besitzer der Burg, die im 12. Jahrhundert auf den Fundamenten einer römischen Festung gebaut wurde, waren die Patriarchen von Aquileia. Diese schenken die Burg den Adligen von Duino zu Lehen. Nach deren Aussterben im Jahre 1399 wechselte die Burg mehrere Besitzer, von den Grafen von Görz bis zu den Habsburgern. Nach dem Ersten Weltkrieg renovierte Zuccolini, ein Arzt aus Triest, die Burg. Seit 2008 befindet sich in der Burg eine ständige Museumsammlung über die Burgen und Burganlagen des Flussgebietes des Flusses Reka.



Turm von Raubar bei Planina 

Ein renovierter Nachlass der ehemaligen Kleinburg aus dem 14. Jh., die im Osten vom Tor von Postojna eine ausgesprochene Schutzfunktion hatte.



- 1213** erste schriftliche Erwähnung der Burg Prem
- 1244** erste schr. Erwähnung der Burg im Lož
- 1269** erste schr. Erwähnung der Burg Snežnik
- 1274** erste schr. Erwähnung der Burg Predjama
- 16. Jh.** architektonische Änderungen der Burgen



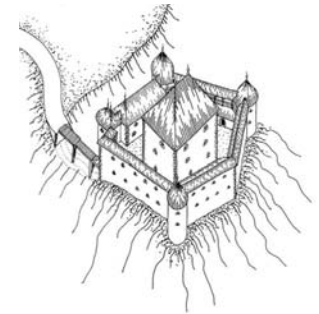
Burg Snežnik    **Kozarišče**

Die Burg und die Herren von Snežnik werden erstmals im 13. Jh. erwähnt. Später gelangt das Schloss in die Hände zahlreicher adeliger Familien, bis daraus im 17. Jahrhundert ein wichtiges Verwaltungszentrum dieses Teils von Innerkrain entsteht. Der ursprüngliche befestigte Stützpunkt bekommt durch Anbauten verschiedene in der Renaissance und im Barock entstandene architektonische Elemente mit schönen Tramdecken, die bis heute erhalten sind. Die heutige Gestalt des Schlosses mit der Vormauer stammt aus der 2. Hälfte des 19. Jh., als die sächsischen Fürsten Schönburg-Waldenburg das Schloss mit ausgedehnten Wäldern kauften und zum Sommer- bzw. Jagdschloss ausbauten.

Mächtige Wehrmauer, mächtige Wehrmauer!*

Die Wehrmauern entstehen Ende des 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jh. wegen der großen türkischen Einfälle, die vor allem aus dem benachbarten Lika über das Loška Tal und durch das Tal des Flusses Reka verlaufen. Gebaut sind sie als dünne und hohe Mauer mit halbrunden Wachtürmen, meistens um bereits bestehende Schlösser oder Burgen (Gotnik, Podgrad) und Kirchen (Orehek, Košana, Cerknica). Wie der Name selbst schon besagt, dienen diese Wehranlagen als Zuflucht vor osmanischen Raubüberfällen und als ständiger oder vorübergehender befestigter Aufbewahrungsort bzw. Getreidespeicher für alle Arten von Kostbarkeiten – Lebensmittel, Vieh, Kleidung und kirchliche Schätze. Nach der entscheidenden Niederlage der Türken bei Sisak verlieren sie bald ihre Rolle, denn die Feudalherren hatten Angst davor, dass bäuerliche Festungen zu Zentren der immer aufständischeren Bauern werden würden. So begann man mit dem Abriss des Großteiles der Wehrmauer bereits schon im 17. und 18. Jh.

Obwohl die Wehranlagen nicht in ihrer ursprünglichen Form erhalten sind, werden Sie von den Gebäuden, die einst ein wichtiger Teil der bäuerlichen Wehranlagen waren und heute wieder Kirchen, Häuser in Ballungssiedlungen oder Höhlen sind, begeistert sein.



- 1408** erste türkischen Einfälle in Bela krajina
- 1453** Untergang von Konstantinopel
- 1463** Türken erobern Bosnien
- 1469-1483** Systematische türkische Einfälle
- 1471** Bau der Wehranlage Šilentabor
- 1593** Niederlage der Türken bei Sisak

* Einleitender Vers des Gedichtes *Silni tabor* (Mächtige Wehrmauer) des Autors Miroslav Vilhar (1818-1871). Dichter, Politiker, Komponist und Patriot aus Innerkrain.



Höhle Podtabor bei Šembije

Die Überreste eines befestigten Zufluchtsortes, gebaut von den Besitzern der Burg Prem, befinden sich in den steilen Felsen über dem Dorf Podtabor. Der Zufluchtsort diente noch im 17. Jh. als Getreidespeicher.

 [Podtabor](#)



Kirche des Hl. Florians in Orehek

Eine ehemalige Wehrkirche mit einer Mauer von unregelmäßiger Form, die an dem massiven Kirchturm mit dem hervorragend erhaltenen System der Schießscharten und dem Eingang im Obergeschoss ruht.



Überreste der Wehranlage in Studeno

Im 13. Jh. wurde an diesem Ort an der alten Verkehrsstraße ein mittelalterlicher Hof des Klosters von Stična erbaut. Hier wurden verschiedene Handelswaren für die Bedürfnisse des Klosters, insbesondere Salz und Wein umgeladen. Im 15. Jh. wurde der Hof aufgrund der häufigen türkischen Einfälle mit einer Wehrmauer umgeben.



Šilentabor über Zagorje

(Kupferstich von Valvasor, Ehre des Herzogtums Krain, 1689)

Die größte Wehranlage in Slowenien stand auf einem ausgesetzten Bergkamm über Zagorje. Die Barone aus dem benachbarten Schloss Ravne begannen 1471 mit dem Bau der Burg bzw. der Wehranlage. Im Jahr 1635 besiegte die Landesfürstenarmee mit Hilfe von Uskokern im letzten großen Bauernaufstand in Slowenien unter der Burg 600 Aufständische. Diese Niederlage führte zum Zerfall der Wehranlage. Heute sind nur wenige Überreste der Mauer und Fundamente zu sehen. Sie können das Modell der Wehranlage im Park der Militärgeschichte in Pivka besichtigen.



Cerknica

Eine der größten und am stärksten befestigten Wehranlagen. In der zweiten Hälfte des 15. Jh. rissen die Türken die ursprüngliche Kirche nieder. Im alten Stadtzentrum Tabor wurde die neue Pfarrkirche der Mariengeburt erbaut, um die zwischen 1472 und 1482 eine Wehrmauer gegen die Türken erbaut wurde. Die hohe Mauer von unregelmäßiger Form verfügte über viereckige Wachtürme und einen zweistöckigen Getreidespeicher. In einem der Türme befinden sich heute der Park der Region Innerkrain und das Touristeninformationszentrum.



Das militärisch-geschichtliche Erbe des Grünen Karstes

1:250.000

-  **Museum**
-  **teilweise erhalten**
-  **für Forscher**
-  **Aussichtspunkt**
-  **Ausgangspunkt**
-  **Punkt für Radfahrer**
-  **Zugang zu Fuß**



Schwarz markiertes Gebiet (siehe Landkarte)

Touristeninformationszentren:

23 Cerknica
Tabor 42, Cerknica
+386 (0)1 709 3636
ticerknica@cerknica.si
Offen: Montag-Freitag, 10.00-16.00, samstags, 8.30-13.00

24 Lož
Cesta 19. oktobra 49, Lož
+386 (0)8 160 2853
tic.loz@kabelnet.net
Offen: V-IX - von 10.00 bis 18.00
X-IV - Montag-Freitag, 10.00-16.00

25 Bloke
Nova vas 46, Nova vas
+386 (0)31 326 158
tic@bloke.si
Offen: Montag-Freitag,
10.00-14.00

26 Postojna
Notranjska Museum Postojna
Kolodvorska c. 3, Postojna
+386 (0)5 721 1090
info@notranjski-muzej.si
Offen: während der Öffnungszeiten
des Museums (siehe Seite 18)

27 Galerija na vogalu
Gregorčičev drev. 2, Postojna
+386 (0)5 726 4900
polona.skodic@postojna.si
Offen: montags, dienstags,
donnerstags, freitags, 10.00-14.00, mittwochs, 14.00-18.00

28 TD Postojna
Jamska c. 9, Postojna
+386 (0)5 7201 610
info@tdpostojna.si
Offen: Montag-Freitag,
8.00-16.00

29 Predjama
Parkplatz bei der Burg Predjama
Offen: VI-IX - täglich
von 10.00 bis 18.00

30 Pivka
Park der Militärgeschichte Pivka
Kolodvorska c. 51, Pivka
+386 (0)5 721 2180
+386 (0)31 775 002
tic.pivka@pivka.si
Offen: während der Öffnungszeiten
des Parks (siehe Seite 18)

31 Burg Prem
Prem 39, Prem, Ilirska Bistrica
+386 (0)51 674 352
tanja.sajina@ilirska-bistrica.si
Offen: während der Öffnungszeiten
der Burg (siehe Seite 18)

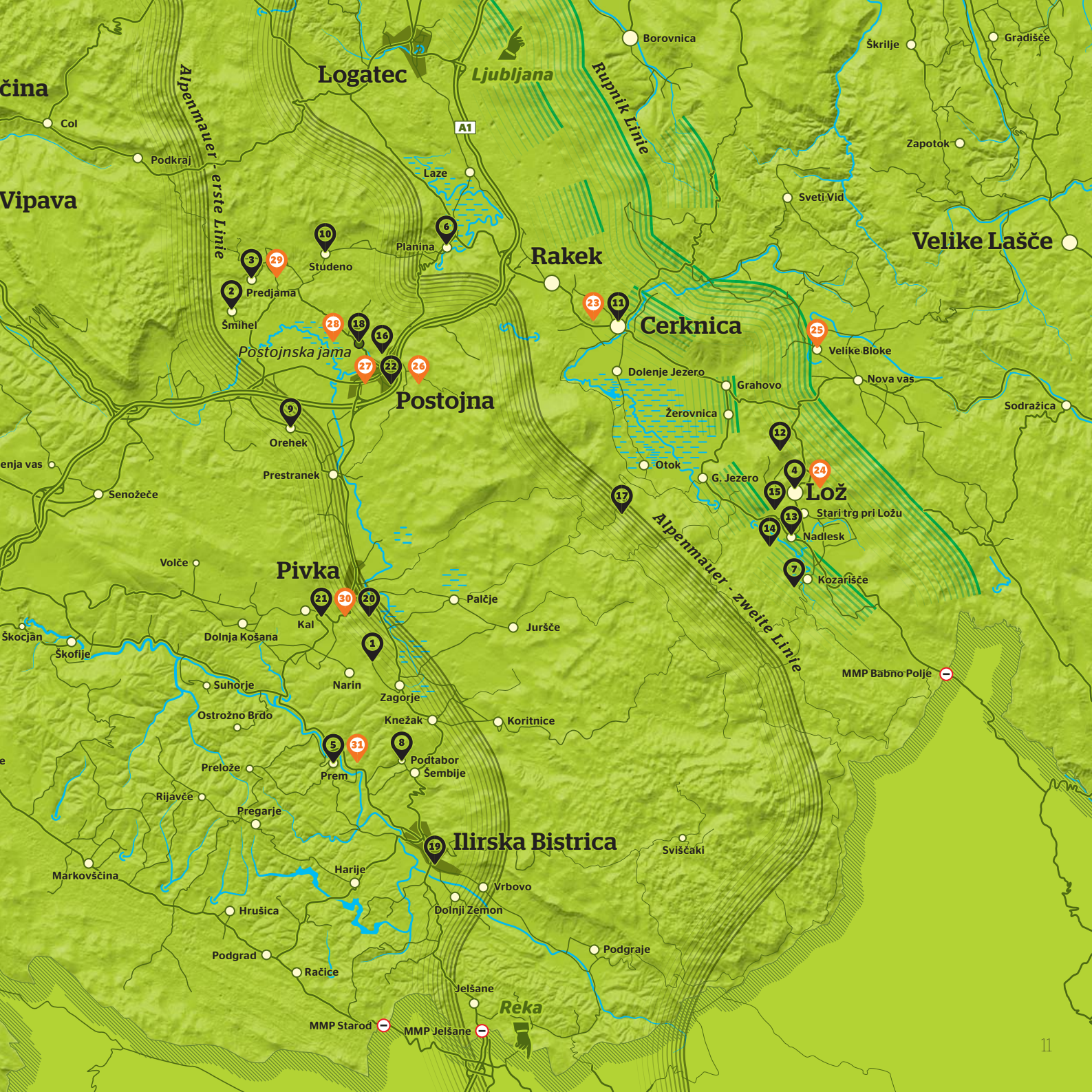
Hügel Križna gora Burganlage

Hügel Nadlese römische Festung

Feld Nadlese der erste Partisanen-Flughafen in Slowenien

Ulaka Burganlage und römische Siedlung sowie Denkmal des Zweiten Weltkrieges







Turbulente neue Zeiten

Im 14. Jh. festigen die Habsburger letztendlich ihre Herrschaft auf dem Gebiet des heutigen Slowenien, die bis zum Ende des Ersten Weltkrieges dauert – mit lediglich einer Unterbrechung: die Gründung der Illyrischen Provinzen nach dem Sieg Napoleons gegen das Österreichische Kaisertum. Es waren ausgerechnet diese Orte, die eine wichtige Rolle spielten, als die österreichische Armee in der Schlacht bei Razdrto 1809 vergeblich versuchte, die vorstoßende französische Armee aufzuhalten. In den kommenden 4 Jahren wurden diese Orte ein wichtiges Verkehrsgebiet der neuentstandenen Illyrischen Provinzen.

Im Jahr 1915 war das Gebiet des Grünen Karstes weiterhin einheitlich, jedoch lässt aufgrund der Tatsache, dass es das unmittelbare Hinterland der Isonzofront ist, von einer bald nahenden Tragödie ahnen. Diese bewahrheitet sich tatsächlich Ende des Ersten Weltkrieges mit einer verheerenden Teilung, als dessen Westteil dem Königreich Italiens und der Ostteil dem neuentstandenen Königreich von Serben, Kroaten und Slowenen angeschlossen wurde.


Das militärische Erbe der Neuzeit bleibt der lebendigste Zeitzeuge. Lassen Sie sich von diesem Erbe sowohl im Freien als auch im Inneren des Parks der Militärgeschichte Pivka berühren.



Das Gefecht der österreichischen Armee mit der Armee Napoleons in Razdrto 1809
Eine Aufführung im Rahmen des dritten Festivals der Militärgeschichte (Park der Militärgeschichte Pivka, 2009)

Svetozar Borojević von Bojna, Feldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee
(Kostajnica 1856 - Klagenfurt 1920)
Zwischen den Jahren 1915 und 1917, als er an der Isonzofront kommandierte, hatte sein Kommando den Sitz im Grand Hotel Adelsberghof in Postojna (heutige Mittelschule für Forst- und Holzwirtschaft).



Wanderweg Borojević über den Hügel Sovič 
Während seines Aufenthalts in Postojna spazierte Borojević zweimal täglich mit bewaffnetem Begleitpersonal auf dem Wanderweg, der noch heute seinen Namen trägt.

 **Postojna**

Vom Aufstieg des Faschismus bis zum Zerfall Europas


Im Jahre 1931 beginnt das faschistische Italien die Rapallo-Grenze mit einem Befestigungssystem, genannt Alpenmauer (Vallo Alpino), zu befestigen. Diese Mauer folgt im Grünen Karst in der Regel dem Weg der Claustra Alpium Iuliarum. Das Königreich Jugoslawien antwortet darauf fünf Jahre später mit dem Bau eines nicht so umfangreichen Systems, der so genannten Rupnik Linie.

Die Rupnik Linie wird schon zu Beginn des Zweiten Weltkrieges aufgelassen und zerstört, als die Italiener in Jugoslawien einmarschieren. Die Alpenmauer ist auch in den folgenden Jahren sowohl nach der Kapitulation Italiens als auch der Ankunft der deutschen Armee nicht von Bedeutung, denn sie ist gegen den Guerillakampf der Partisanen völlig nutzlos. Der Befreiungskampf der Partisanen ist auf die Sabotage der Verkehrs- und Logistikinfrastruktur gerichtet, deswegen haben die Partisanen keine ständigen Stützpunkte, deren Spuren bis heute erhalten geblieben wären.

- 1918** Ende der Ersten Weltkriegen
- 1920** Festlegung der s.g. Rapallo-Grenze
- 1931** Bauanfang der Alpenmauer
- 1933** Bauanfang der Festung auf Primož
- 1935** Bauanfang der Rupnik Linie
- 1941** Angriff der Achsenmächte auf das Königreich Jugoslawien
- 1943** Kapitulation Italiens
- 1945** Kapitulation Deutschlands

Möchten Sie wissen, was sich vor und während des Zweiten Weltkrieges auf dem unruhigen Boden des Grünen Karstes ereignet hat? Würden Sie gern das militärische Leben in Schutzgräben hautnah miterleben? Besuchen Sie den Park der Militärgeschichte und gehen Sie von dort auf den Rundwanderweg über den Hügel Primož mit einer Führung oder auf eigene Faust.





“Drachenzähne” im Tal Otok 

Die Panzersperren schützten als Teil der Alpenmauer den Zugang über einen der niedrigsten Übergänge im gesamten Dinarischen Gebirge.

 **Gorenje Jezero**



Sabotage der Partisanen in der Höhle von Postojna 1944

Ein Brandanschlag auf das Treibstofflager, das die Deutschen im Eingangsbereich der Höhle von Postojna aufbewahrten.   **Höhle von Postojna**



Hügel der Freiheit über Ilirska Bistrica   **Ilirska Bistrica**

Das Gedenkmal, gewidmet den Kombattanten der Prekomorska Kampfbrigade, die als Teil der 4. Jugoslawischen Armee in den letzten Schlachten gegen die Deutsche Armee auf dem Gebiet von Ilirska Bistrica und Triest kämpfte: Janez Lenassi, Bildhauer und Živa Baraga, Architektin.



Italienische unterirdische Festung,

Rundweg über den Hügel Primož über Pivka

Die doppelte Artilleriekasematte beherrschte mit zwei 75mm Kanonen einen beachtlichen Teil des Pivka Beckens. Aufgrund von 481m unterirdischer Gänge, eines Geflechts von Wohn- und Logistikkäumlichkeiten (Lüftung, Wassertanks, Sanitäranlagen, Fotofonische Kommunikation, Nahrungsmittel und Waffenlagerung) sowie vier Kampfblocks ist diese imposante Festung einer der am besten befestigten Punkte der zweiten, so genannten Schutzlinie der Alpenmauer. Nach der Kapitulation Italiens sprengten die Deutschen aus Angst vor der Invasion der Alliierten die Kampfblocks in die Luft.





   **Der Hauptausstellungsbereich
im Park der Militärgeschichte Pivka**

Im ersten Museumspavillon werden Panzer, gepanzerte Fahrzeuge und Waffen aus dem Zweiten Weltkrieg und aus der Zeit des Nachkriegs-Jugoslawien zur Schau gestellt.

Von Jugoslawien bis zum selbstständigen Slowenien

Das Gebiet des Grünen Karstes wird nach 1945 wieder Teil des homogenen Territoriums Jugoslawien, das sich seiner territorialen Vorteile bewusst ist. Der Beweis dafür ist eine intensive Präsenz der Jugoslawischen Volksarmee (JVA) im Pivka Becken. In den Militäranlagen lagert die JVA leichte und schwere Artillerie sowjetischer und sogar amerikanischer Herkunft sowie auch inländische Waffen und Ausrüstung.


Die strategische Bedeutung des Gebietes zeigte sich auch im slowenischen Unabhängigkeitskrieg, als Panzer der JVA bereits einen Tag vor dem offiziellen Kriegsbeginn die Kaserne in Pivka verließen. Nach dem Krieg fallen die Militäranlagen und der Hauptanteil der Waffen in die Hände der slowenischen Streitkräfte.

Um die spannende jüngste Geschichte selbst zu erleben, empfehlen wir einen Spaziergang durch den Park der Militärgeschichte in Pivka. In den Anlagen der ehemaligen Kasernen wartet auf Sie eine umfangreiche Sammlung leichter und schwerer Artillerie. Von größter Bedeutung sind auch die Unterlagen und Zeugenaussagen über die Unabhängigkeit Sloweniens.



Der Tag davor Die jugoslawischen Panzer T55 verlassen bereits einen Tag vor dem Beginn des Unabhängigkeitskrieges die Kaserne in Pivka, in der sich heute der Park der Militärgeschichte befindet. Auf der ständigen Ausstellung mit dem Titel Vereint im Sieg können Sie sich den Verlauf des 10-Tage-Krieges um das selbstständige Slowenien genauer anschauen.



Das erste Flugobjekt der slowenischen Streitkräfte  Ein Teil der Dauerausstellung im Park der Militärgeschichte ist auch der Hubschrauber Gazelle TO-001 Velenje, mit dem während des Unabhängigkeitskrieges zwei slowenische Piloten der JVA zur slowenischen Seite überliefen. Am Hubschrauber wurden noch am selben Tag die Bezeichnungen geändert und er wurde somit das erste Flugobjekt der slowenischen Streitkräfte.

- 1948** jugoslawischer Streit mit der Kominform
- 1953-57** amerikanische Hilfe für die JVA
- 1991** Selbstständigkeit Sloweniens
- 2004** Gründung des Parks der Militärgeschichte
- 2011** U-Boot P-913 in der ständigen Schausammlung des Parks der Militärgeschichte



Park der Militärgeschichte

In der ehemaligen italienischen und danach jugoslawischen Kaserne wurde im Jahr 2006 die Tür für die Ausstellung der ersten Exponate des Parkes der Militärgeschichte geöffnet.

www.parkvojaskezkodovine.si
Kolodvorska cesta 51, 6257 Pivka
+386 (0)5 721 2180

Offen: VI, VII, VIII, IX - jeden Tag, 10.00-17.00
V, X - sam., son., Feiertage, Schulferien, 10.00-17.00
I, II, III, IV, XI, XII - samstags, sonntags,
Feiertage, Schulferien, 10.00-15.00 (I,
II, XII - um 10.00, 12.00, 14.00)
Für vorangemeldete Gruppen ist eine Besichtigung
des Parks das ganze Jahr über möglich.
Geschlossen: 1. Januar, Ostern, 25. Dezember



Notranjska Museum Postojna

Die ehemalige Polizeikaserne wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zum Standortkommando der JVA. Nach der Renovierung im Jahre 2011 wurden dort die neuen Räumlichkeiten des Notranjska Museums Postojna errichtet.

www.notranjski-muzej.si
Kolodvorska cesta 3, 6230 Postojna
+386 (0)5 721 1090

Offen: V, VI, VII, VIII, IX - jeden Tag, 11.00-18.00
X, XI, XII, I, II, III, IV - Montag-Freitag, 9.00-
15.00, samstags und sonntags, 11.00-16.00
Für die Besichtigung außerhalb der Öffnungszeiten
und für die Gruppen, die sich die Ausstellungen
mit einer Führung anschauen möchten, ist eine
Anmeldung mindestens 2 Tage im Voraus nötig.



Burg Snežnik

Teil des Nationalmuseums Sloweniens.
Kozarišče 67, 1386 Stari trg pri Ložu
+386 (0)1 705 7814

Offen:
IV, V, VI, VII, VIII, IX - jeden Tag, 10.00-
19.00 (der Eintritt jede volle Stunde,
letzte Besichtigung um 18.00)
I, II, III, X, XI, XII - jeden Tag, außer
montags, 10.00-17.00 (der Eintritt jede volle
Stunde, letzte Besichtigung um 16.00)
Die Besichtigung ist nur mit einer Führung
in der Gruppe bis max. 30 Personen
möglich. Für organisierte Gruppen über 10
Personen ist eine Voranmeldung nötig.
Geschlossen: 1. Januar, 1. November,
24. in 25. Dezember



Burg Prem

Teil des Regionalmuseums Koper.
Prem, 6255 Prem
+386 (0)5 710 1384

Offen: V, VI, VII, VIII, IX, 1-5 X - samstags,
sonntags, Feiertage, 12.00-19.00
Für angekündigte Gruppen ist eine Besichtigung auch
unter der Woche und in der Winterzeit möglich.



Burg von Predjama

Predjama 1, 6230 Postojna
+386 (0)5 753 6014

Offen:
VII, VIII - jeden Tag, 9.00-19.00
V, VI, IX - jeden Tag, 9.00-18.00
IV, X - jeden Tag, 10.00-17.00
I, II, III, XI, XII - jeden Tag, 10.00-16.00



U-Boot P-913 (Park der Militärgeschichte Pivka)

Das winzige U-Boot der jugoslawischen
Seestreitkräfte, dessen zentrale Aufgabe
der Transport und die Unterstützung der
Kampftaucher (Kommandotruppen) ist.
Das P-913 ist ein großartiges Beispiel des
technischen Erbes, für das die slowenische
Industrie und Wissen den Löwenanteil
beitragen. Gleichzeitig war dieses
spezifische Kampfschiff ein ehemaliges
Dienstumfeld vieler slowenischer U-Boot
Marinesoldaten, die unter U-Boot-
Kommandanten in der jugoslawischen
Marine überdurchschnittlich vertreten
waren, auch mit den höchsten Rängen.





**Stein mit eingravierter Reiterabbildung aus der
vorrömischen Zeit (Parti nahe Stara Sušica)**
Er ist im Notranjska Museum Postojna aufbewahrt.



POSTOJSKA JAMA
CAVE-GROTTE-HÖHLE



Geschichten mit Ansichten, das militärisch-geschichtliche Erbe des Grünen Karstes

Herausgeber: Organisation für regionale Destinationen der Höhle von Postojna - Grüner Karst, Postojna • Die Broschüre wurde von **EU-Mitteln mitfinanziert**. Redaktion: Agentur für regionale Entwicklung und Pisarna (Andrej Rijavec, Sonja Dolenc, Boštjan Martinjak) • Fachberatung: Park der Militärgeschichte Pivka und Notranjska Museum Postojna • Bildmaterial: Archiv des Parks der Militärgeschichte Pivka, Archiv der ARE der Region Innerkrain-Karst, Archiv des Notranjska Museums (Franci Novak, Luftbild von Razdrto, Seite 2; Marko Grego, Zwiebelknopffibel, Seite 5; Peter Križman, Stein mit eingravierter Reiterabbildung, Seite 20), Archiv des Nationalmuseums Slowenien (Tomaž Lauko, altrömische Waffen, Seite 3; Gürtelbeschläge, Seite 4; republikanische Münzen, Seite 5), Archiv des Öffentlichen Instituts für Kultur und Tourismus Burg Snežnik (Pusti Burg, Seite 6), George Grantham Bain Collection - Library of Congress (Borojević, Seite 13), Archiv des Vereins der Freunde der Höhle Križna (Panzersperren, Seite 14), Archiv der Höhle von Postojna (Miha Krivic, Burg von Predjama, Seite 6), Boštjan Martinjak, Andrej Rijavec • Übersetzt von: Deutsch - Rosman I d.o.o. • Druck: Littera Picta, Ljubljana 2012

